

Erfahrungsbericht

Herkunftsland:	Serbien
Studienort:	Universität Regensburg
Studienfach:	Wirtschaftswissenschaften
Projekt	Promotion im Heimatland (einjähriger Forschungsaufenthalt)
Förderzeitraum	2013/2014

Für meine Doktorarbeit war es notwendig, dass ich eine Zeit an einer Universität im Ausland bringe. Deswegen habe ich mich um ein Jahresstipendium beim Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST beworben. Den Bewerbungsprozess bei BAYHOST finde ich sehr unkompliziert.

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Nachdem ich im April die Zusage von BAYHOST erhalten hatte, habe ich mit den Vorbereitungen meines Forschungsaufenthaltes begonnen. Ich hatte genug Zeit (etwa 5 Monate), mich über einen Auslandsaufenthalt an der Universität Regensburg zu informieren. Ich habe ohne Probleme das Visum bei der deutschen Botschaft in Belgrad erhalten, weil ich alle benötigten Unterlagen (Stipendiumnachweis, Brief von dem betreuenden Professor, Sprachnachweis, Lebenslauf, Krankenversicherungsnachweis, Fotos, etc.) hatte. Für einen Aufenthalt länger als 3 Monate muss man ein Studentenvisum (ohne Gebühr) beantragen. Die Flüge nach Deutschland kosten ca. 120-200 Euro, wenn man rechtzeitig Tickets kauft. Man kann entweder nach München (Lufthansa), Nürnberg (AirSerbia) oder nach Memmingen (Wizzair) fliegen und dann mit einem Bus oder Zug nach Regensburg fahren (z.B. mit dem Bayern-Ticket Single für derzeit 23 Euro).

Aufgrund der Tatsache, dass ich schon im Juni 2012 einen Monat an der Universität Regensburg wegen meiner Masterarbeit verbracht habe, war diese Universität und die Stadt nicht komplett neu für mich, aber ich musste mich natürlich um eine Unterkunft kümmern. Mit der Hilfe eines Kollegen vom zuständigen Lehrstuhl der Universität Regensburg habe ich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in der Nähe von der Universität bekommen (250 Euro).

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Als ich in Regensburg angekommen bin, musste ich mich sofort bei der Ausländerbehörde melden und einen Aufenthaltstitel beantragen. Das hat ohne Probleme funktioniert, weil das Personal dort sehr nett und hilfsbereit ist. Die Verwaltung der Universität ist sehr gut organisiert, so dass man nur einmal pro Semester die Studentenzentrale besuchen muss, um die Immatrikulationsbescheinigung abzuholen. Für den Semesterbeitrag (derzeit 127 Euro) erhält man auch ein Ticket, mit dem die Ver-

kehrsmittel innerhalb des Regensburger Verkehrsverbunds (RVV) und teilweise auch die Bahn kostenlos genutzt werden können.

Am ersten Tag an der Universität hat mir mein betreuender Professor mein Büro gezeigt und meine Kollegen vom Lehrstuhl haben mir dabei geholfen, einen Internetzugang im Büro und meinen Bibliotheksausweis zu bekommen.

Außerdem muss man am Anfang auch ein Bankkonto eröffnen, auf das das BAYHOST-Stipendium überwiesen wird. Man sollte sich gleich die Mensacard besorgen, damit man die Angebote der Mensa und des Sportzentrums nutzen kann.

3. Aufenthalt am Studienort

Regensburg ist die viertgrößte Stadt des Freistaates Bayern (nach München, Nürnberg und Augsburg) mit ca. 140.000 Einwohnern. Die Regensburger Altstadt gehört seit 2006 zum UNESCO-Welterbe und das macht diese Stadt besonders attraktiv für Touristen. Regensburg ist eigentlich eine Studentenstadt, die viele Möglichkeiten zur Unterhaltung (Bars, Cafes, Restaurants, Kinos) bietet. Außerdem gibt es auch viele Parks, Spielplätze, Plätze zum Grillen und Entspannen, wo sich die Leute treffen können. Die Stadt verfügt über eine gute Busverbindung, deren einziger Nachteil der begrenzte Nachtverkehr ist.

Die Lebenshaltungskosten sind individuell sehr unterschiedlich. Ich persönlich habe pro Monat ca. 250 Euro für die Unterkunft (WG), ca. 160 Euro für Essen (60 Euro für die Mensa und 100 Euro für den zusätzlichen Einkauf), ca. 170 Euro für die Krankenversicherung (für regulär Studierende gibt es günstigere Studententarife) und ca. 100 Euro für sonstige Sachen ausgegeben. In Bezug auf die PC-Ausstattung hatte ich meinen eigenen Laptop dabei, aber es ist kein Problem, ohne Rechner nach Regensburg zu kommen, da es in vielen Räumen an der Universität Rechner mit Internetzugang (CIP-Pools) gibt. Ich hätte auch einen Rechner vom Lehrstuhl bekommen können.

In meiner Freizeit bin ich sehr oft mit meinen Kollegen ins Kino, weil das auch für meine Deutschkenntnisse sehr gut war, oder ins Restaurant zum Abendessen gegangen. Obwohl das Sportzentrum der Universität Regensburg ein breites Angebot unterschiedlicher Sportarten bietet, hatte ich leider keine Zeit dafür. Beim Wochenendseminar für Jahresstipendiaten, das von BAYHOST organisiert wurde, habe ich andere Stipendiaten kennengelernt und mit einigen bin ich in Kontakt geblieben und wir haben uns regelmäßig getroffen. Im Sprachkurs „Deutsch für Doktoranden und Gastwissenschaftler“ habe ich Doktoranden aus verschiedenen Ländern kennengelernt und wir hatten immer viel Spaß im Unterricht.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

1. Studium an Ihrer Hochschule in Bayern

Steigende Studierendenzahlen und Erfolge in der Forschung belegen eindrucksvoll die Attraktivität der Universität Regensburg. Die Zahl der Studierenden hat im Wintersemester 2013/14 21.174 betragen, davon sind 1.493 (7%) ausländische Studierende. Über das Studienangebot an der Universität Regensburg kann ich keine weiteren Angaben machen, da ich selbst hier an der Universität keinen Abschluss gemacht habe. Vielmehr war ich als Gastwissenschaftlerin im Rahmen meines Promotionsstudiums, das ich in Serbien absolviere, an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in

Regensburg beschäftigt. Ich habe an keinen regulären Prüfungen teilgenommen, aber trotzdem die Vorlesungen und Seminare des Lehrstuhls besucht. Zusätzlich habe ich an den Doktorandenseminaren des Lehrstuhls teilgenommen und auch dort den Fortschritt meiner Doktorarbeit selbst präsentiert. Besonders gut finde ich, dass für ausländische Doktoranden und Gastwissenschaftler die Universität eigene Deutschkurse mit unterschiedlichen Niveaus anbietet. Ich habe einmal wöchentlich am C1-Kurs teilgenommen.

Einen großen Unterschied zu meiner Universität in Serbien sehe ich in der Ausstattung der Bibliotheken, da viel mehr Bücher, nationale und internationale Zeitschriften und auch Datenbanken zugänglich sind. Dies hat mir bei meiner Doktorarbeit besonders geholfen.

2. Einbindung am Lehrstuhl

Das ganze Team des Lehrstuhls war sehr nett und hilfsbereit. Mein betreuender Professor war immer bereit, mit mir über meine Doktorarbeit zu reden und entsprechende Ratschläge zu geben. Zusätzlich war ich in Forschungsprojekten (z.B. Publikationen) des Lehrstuhls eingebunden. Das Verhältnis zu den Lehrstuhlmitgliedern war sehr kollegial und freundschaftlich.

3. Fachliche Weiterqualifikation

In Themenbereich meiner Doktorarbeit konnte ich meine Kenntnisse weiter entwickeln und vertiefen, da mein Betreuer sich viel mit aktuellen Themen und Fragestellungen beschäftigt. Dadurch konnte ich zahlreiche internationale Aufsätze zu diesem Thema lesen.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Studienaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf Ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Für mich war der Aufenthalt an der Universität Regensburg, insbesondere am zuständigen Lehrstuhl, sehr erfolgreich. Ich habe meine Doktorarbeit beendet und jetzt warte ich auf die Beurteilung von meinen betreuenden Professoren in Serbien. Ich erwarte, dass meine Disputation irgendwann im April/Mai 2015 stattfindet. Zusätzlich habe ich während des Aufenthalts das Leben in Bayern näher kennengelernt, neue Leute getroffen und neue Kontakte geknüpft. Mit einigen von ihnen werde ich sicherlich in Kontakt bleiben.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Momentan bin ich als Wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Regensburg tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit werde ich im Wintersemester 2014/15 zusätzliche Übungen für ausländische Studierende halten. In dieser Zeit plane ich auch neue Aufsätze selbständig oder mit meinen Kollegen des Lehrstuhls zu schreiben. Wenn ich nach dieser Tätigkeit in Deutschland bleiben und arbeiten möchte, werden mir bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz dieser Forschungsaufenthalt und die Mitarbeit am Lehrstuhl sehr hilfreich sein.